

Heinz-Günter Bargfrede

Partnerschaft beleben – Förderbetrag anpassen

Anrede,

Weshalb habe ich diesen Antrag eigentlich gestellt?

**Ich habe der Partnerschaft viel zu verdanken.
Ich habe viel gesehen und erlebt und Freundschaften
geschlossen, die ein Leben lang halten werden.**

**Diese Erfahrungen wünsche ich auch vielen Bürgern in
Rotenburg und Aalter.
Ich bin jetzt 76 Jahre alt und ich möchte den Stab einfach
weitergeben.**

**Deshalb bin ich dankbar, daß meine beiden Kernanliegen im
Kulturausschuss und im Verwaltungsausschuss einstimmige
Zustimmung erfahren haben.**

**1. Der für mehrtägige Begegnungen pro Teilnehmer gezahlte
Förderbetrag wird von 26 Euro auf 50 Euro erhöht.
Diese Anpassung ist nach 20 Jahren angemessen und
überfällig. Der Haushaltsansatz wird trotzdem nicht
ausgeschöpft werden.**

**2. In einer öffentlichen Veranstaltung werden alle Bürger,
Vereine und Institutionen, die Beziehungen nach Aalter
aufnehmen könnten, über die Entstehung und Entwicklung
der Partnerschaft und über die Struktur und die Vereine in
der Gemeinde Aalter informiert.**

Dabei ist nicht entscheidend, ob diese Veranstaltung vom Kulturausschuss, vom Rat oder von der Verwaltung durchgeführt wird.

Entscheidend ist, daß dabei bei den Teilnehmern das Feuer der Begeisterung für diese großartige Partnerschaft entfacht wird. Sie müssen beim Heimgang den festen Entschluss fassen: „Da machen wir mit, wir fahren nach Aalter!“

Und dabei wird dann bei jeder Reise für jeden Teilnehmer der unermessliche Wert des vereinten Europas ganz persönlich erlebbar werden.

Und dieses persönliche Erleben ist heute wichtiger denn je. Das zeigen ein Blick auf die neue Regierung in Italien und das Erstarken der Nationalisten fast überall in Europa.

Jean-Claude Juncker hat einmal gesagt: „Wer an Europa zweifelt, muss über die Soldatenfriedhöfe in Westflandern gehen!“

Westflandern beginnt schon an der Gemeindegrenze von Aalter, die Soldatenfriedhöfe sind nicht weit entfernt.

Unsere Partnerschaft mit der Gemeinde Aalter wurde vom Flamen Georges van die Woestijne angeregt. Er war im zweiten Weltkrieg mit weiteren Kameraden aus Flamen als Dienstverpflichtiger auf dem Fliegerhorst eingesetzt und bei Rotenburger Familien untergebracht.

Ohne den schrecklichen zweiten Weltkrieg hätte es diese wunderbare Partnerschaft also nicht gegeben.

Das erinnert an ein polnisches Sprichwort: „Auf dem größten Misthaufen wachsen die schönsten Blumen!“

Beim Beschluss über die Gründung der Partnerschaft gab es im Gemeinderat in Aalter eine Enthaltung. Ein Ratsherr gab zu Protokoll: „Im zweiten Weltkrieg wurde mein Bruder von den Deutschen erschossen. Ich kann einer Partnerschaft mit einer deutschen Stadt nicht zustimmen.“ -

Dieser Ratsherr hat Jahre später auf Zureden seiner Freunde an einer Fahrt nach Rotenburg teilgenommen und bei diesen Begegnungen seinen Hass auf die Deutschen überwunden.

Vom 28. September bis 1. Oktober fahren die Rotenburger Senioren wieder nach Aalter. Es sind im Bus noch einige Plätze frei, aber die Zahl der Anmeldungen ist schon jetzt deutlich höher als vor fünf Jahren. Und wir haben eine gute Mischung aus „alten Hasen“ und Teilnehmern, die zum ersten Mal dabei sind.

Die Fahrt wird ganz sicher für alle Teilnehmer ein besonderes Erlebnis werden.

Wir werden am Samstag nach der Tagesfahrt in die historische Universitätsstadt Leuven und am zweiten Tag nach einer Rundreise durch die Gemeinde Aalter an den Abenden sicher nicht – wie vor dreißig und vierzig Jahren die Fußball-Veteranen – bis in die Morgenstunden feiern und tanzen. - Und wir werden die Abfahrtszeit am Montag sicher auch nicht wie damals um mehr als zwei Stunden verschieben, weil vor dem Abschied immer noch ein Marschwalzer und eine Polonaise getanzt werden muss.

Aber wir werden an den Abenden in den Biergärten am Marktplatz bei einem guten belgischen Bier sehr gesellige Stunden mit unseren Gastgebern und Freunden verbringen. Und wir werden vor der Abfahrt am Montag für unsere Rotenburger Familien und Freunde bei Leonidas und anderen Konditoreien gewiss pfundweise die hervorragenden belgischen Pralinen kaufen.

Und auf der Heimfahrt wird uns bewusst werden, daß wir überall mit einer Währung, dem Euro, bezahlt haben, daß wir keine Grenzkontrollen erlebten, und daß wir für diese Reise keine Genehmigung und kein Visum brauchten.

Wie gesagt, es gibt noch freie Plätze. Dies ist zwar eine Reise des Seniorenbeirats, aber es gibt nach unten keine Altersbegrenzungen.

Ich bitte, der Vorlage zuzustimmen.